

## Polarlicht am 14.10.03

Beobachter: Ludger Kempkes, Günther Strauch, Christian Overhaus

Eigentlich wollte ich an diesem Abend einige Aufnahmen von planetarischen Nebeln machen und begab mich um 20 Uhr zur Sternwarte. Günther Strauch hatte mich zuvor telefonisch über eine erhöhte Sonnenaktivität wegen eines Corona Holes informiert. Sicherheitshalber rüstete ich meine Spiegelreflexkamera mit einem

Weitwinkelobjektiv aus und packte die Fotoausrüstung mit ein. Noch ein kurzer Blick auf die Seiten des Polarlichtforums im Internet: Die Daten waren viel versprechend, eine solare

Windgeschwindigkeit von über 600 km/s m, eine hohe Teilchendichte jenseits von 15 Teilchen pro Kubikzentimeter und ein südlich ausgerichtetes IMF (Interplanetarisches Magnetfeld). Insgesamt eine gute Grundlage für

eine Polarlichtsichtung, wenn der helle Mond nicht stören würde. Zumindest photographisches Polarlicht sollte möglich sein. An der Sternwarte angekommen, richtete ich den 16 Zöller ein und setzte die Philips TouCam in den Focus des Teleskops. Zuvor wurde der Blinkende planetarische Nebel im Schwan (NGC 6826) angefahren, der nach wenigen Sekunden auf dem Bildschirm erschien, nachdem die Belichtung gestartet wurde. Die Kamera nahm anschließend eine Aufnahmeserie auf und war dann einige Minuten beschäftigt. Diese Zeit nutzte ich, um einen Blick zum Nordhimmel zu werfen. Ein grünlicher Lichtschimmer war zu erkennen. War das Polarlicht oder doch der aufgehende Mond? Inzwischen kam ein Auto angefahren und hielt an der Sternwarte. Ludger Kempkes entstieg dem Wagen und ich begrüßte ihn mit „Schau mal da, Polarlicht!“ . Ludger, der zuvor noch nie das Leuchten am Himmel gesehen hatte, konnte das grünliche Schimmern ebenfalls erkennen, war aber erstaunt darüber, dass das Polarlicht sein sollte. Doch eine Probeaufnahme mit der Digitalkamera zeigte bereits rote Streifen, die visuell noch nicht sichtbar waren. Hastig, aufgeregt, wie man dann so ist, baute ich schnell meine Spiegelreflexkamera auf. Dazu begab ich mich weit auf den Acker vor der Sternwarte, um ein geeignetes Vordergrundmotiv zu haben. Zudem konnte die Sternwarte das Hoflicht des Nachbarbauernhofes etwas abdecken. Die Beleuchtung der Zivilisation ist gnadenlos, wenn das Polarlicht bereits um 20:30 Uhr zu sehen ist. Die Tücken der Technik auch: Warum löst die Kamera nicht aus ??? Ach so, die Batterien sind nicht richtig eingesetzt. Nun liegen sie sowieso auf dem Boden im Gras. Schnell mit der Taschenlampe das Ganze wieder zusammen gesetzt. Zweiter Versuch –Ausgelöst, Klack und Belichtung beendet. Warum das nu wieder. Oh, nicht auf Dauerbetrieb gestellt, noch mal. Der Himmel zeigte eine hellen grünen Bogen, richtig schön. Ein Auto kommt angerast und biegt in die Straße ein- mit Fernlicht, womit auch sonst.



Ein weiteres Auto kommt, Günther sitzt darin . Knappe zwei Minuten später befindet er sich ebenfalls mit einer Kamera auf dem Acker. Ich hatte schon einige Bilder verschossen, bevor ich geeignete Belichtungen machen konnte. Gegen 21 Uhr wurde es dann schlagartig ruhiger, zwar nicht mit dem Verkehr, sondern mit der Polarlichtaktivität. Die Bilder der Digitalkamera zeigten zwar noch einen schwachen grünen Bogen, der auf eine Grundaktivität hinwies. In der Sternwarte war meine Kamera bereits durch Ludgers Kamera ersetzt worden, ich hätte sowieso keine Aufnahmen mehr gemacht, da ich die verbleibende Zeit auf Polarlichtjagd gehen würde. Das Notebook ist aber trotzdem von Nutzen, schließlich kann man sich per Internet über den Stand der Dinge in Realzeit informieren. Die Aktivität hatte wirklich nachgelassen, allerdings war noch etwas zu erwarten. So warteten wir. Es wurde nach 0 Uhr, als Ludger und Günther sich verabschiedeten . Ich wollte noch ein paar

Minuten bleiben, obwohl der Wecker auch um 5 Uhr klingelt ( bei mir brummt er viel mehr, ist aber genauso schlimm ) . Um viertel vor eins beschloss ich dann , die letzten Bilder , es waren noch vier, zu belichten um dann nach Hause zu fahren. Ich ging weit aufs Land, um die vom Mond beleuchtete Sternwarte und den Polarlichthimmel gleichzeitig aufs Bild bannen zu können.. Nachdem der Film dann



voll war, schaute machte ich noch ein paar Langzeitbelichtungen mit der Digitalkamera und siehe da : Rote Streifen. Hatte ich Glück und erwischte die zweite Aktivitätsphase ? Bis fünf nach eins hielt die hohe Aktivität an und ließ dann schlagartig nach. Visuell war davon kaum was zu sehen, der Mond war einfach zu hell. Das Bett erreichte ich an diesem Abend um halb 2. Gute dreieinhalb Stunden Schlaf mit der Angst noch was zu verpassen. Nach dem Aufstehen also schnell einen Blick ins Polarlichtforum, nur ganz kurz. Erleichterung, ich hatte nichts verpasst. Nach ein Uhr wurde es wieder ruhig am Himmel. Gottseidank. Und da behauptete noch mal einer Astronomie wäre nicht spannend.

Christian Overhaus